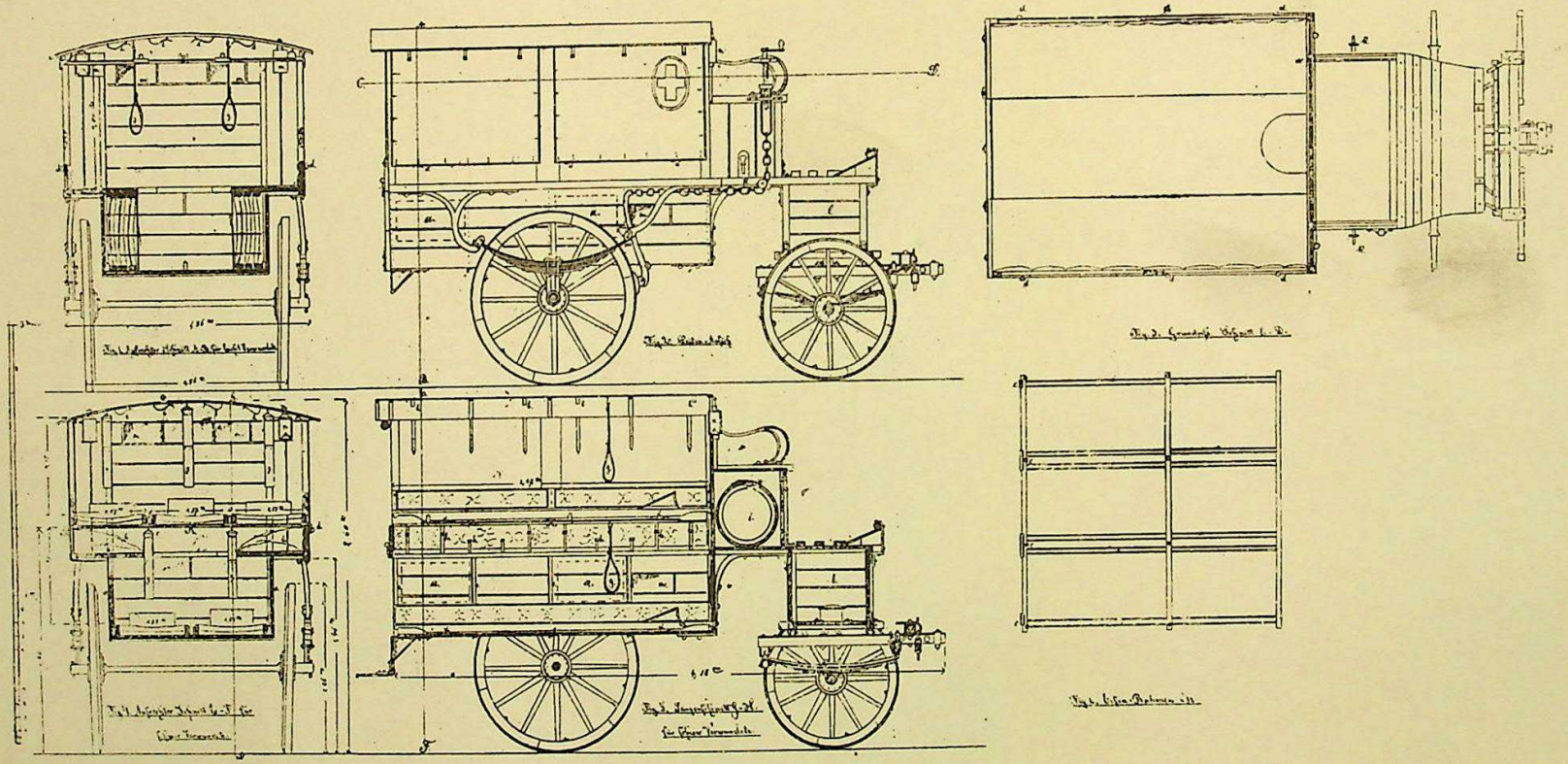
RICHARD BITHORN IN BERLIN.

Krankentransportwagen.



Zu der Patentschrift

№ 5938.

10.

KAISERLICHES PATENTAMT.

PATENTSCHRIFT

№ 5938.

RICHARD BITHORN

IN BERLIN.

KRANKENTRANSPORTWAGEN.

Ambulances.

AUSGEGEBEN DEN 16. AUGUST 1879.

Klasse 30

GESUNDHEITSPFLEGE.

BERLIN

GEDRUCKT IN DER REICHSDRUCKEREI.

PATENTSCHRIFT

1878. — № 5938 — Klasse 30.

RICHARD BITHORN IN BERLIN.

Krankentransportwagen.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 17. November 1878 ab.

Dieser Wagen vermag ebenso gut zum Transport von schwer wie von leicht Verwundeten zu dienen, was bei den jetzt in Gebrauch befindlichen nicht der Fall ist. Aufserdem können in diesem Wagen, trotzdem derselbe in seiner Gesammtlänge wie Höhe nur 35 cm gröfser als die bisherigen ist, während Spur- wie Gesammtbreite dieselben sind, entweder fünf schwer Verwundete und zwei leicht Verwundete (bei den jetzigen nur zwei schwer und drei leicht Verwundete) oder zwölf leicht Verwundete transportirt werden.

Es kann also dieser Wagen bequem mit zwei Pferden, ebenso gut wie die bisherigen, fortgeschafft werden, indem das Nettogewicht höchstens 100 kg mehr beträgt, während das Bruttogewicht den Verhältnissen gemäfs eingerichtet werden kann.

In seinem hinteren Kastentheil ist dieser Wagen wie ein Omnibus- oder Gesellschaftswagen gebaut, während sein Vordertheil mit den jetzigen ziemlich übereinstimmt.

I. Zum Transport von leicht Verwundeten oder Kranken.

Wie Fig. 1 und 3 andeuten, befinden sich bei diesem Krankentransportwagen an den Seiten lang hinlaufende Sitze, welche fest sind. Der Eisenrahmen *K* ist an die Decke geschnallt, Fig. 1. Von den Lederschlaufen *g*, Fig. 1, ist für den Mann eine bestimmt, um Arme hindurchzulegen, während die Lederriemen *b*, Fig. 1 und 5, welche sich an der Decke befinden, den Zweck haben, Gewehre und andere Montirungsstücke festzuhalten.

Die Tragbahren, in diesem Fall nicht gebraucht, werden rechts und links unter die Sitze geschnallt, Fig. 1. Die Rückenlehne an den Sitzen ist gepolstert.

II. Zum Transport von schwer Verwundeten.

Der Rahmen *K*, Fig. 1, wird losgeschnallt und auf die Seiten des Wagens herabgelassen, *K*, Fig. 4 und 5, und mittelst der Schrauben *d*, Fig. 1 bis 4, festgeschraubt. An den vorderen Kanten des Rahmens *K*, Fig. 4 bis 6, befinden sich horizontale wie verticale Rollen *c*, Fig. 4 bis 6, auf und zwischen welchen die Tragen sich bequem hinschieben lassen. Aufserdem haben die Längsschienen *e*, Fig. 6, einen erhabenen Rand, durch welchen die kleinen eisernen Füfse *f*, Fig. 5, eine sichere Führung erhalten. Ebenso befinden sich in dem unteren Raum in der Mitte rechts und links verticale Rollen, Fig. 4.

Die Schlaufen *g*, Fig. 4 und 8, gestatten den Verwundeten mit ihrer Hülfe sich aufzurichten, umzuwenden, oder den Arm hindurchzulegen, sowie die Lederriemen *h*, Fig. 4 und 5, bestimmt sind, Tornister und andere Montirungsstücke zwischen dem Sitz und dem Rahmen *K* zu befestigen.

Rechts und links an den Seiten lang hin, 20 cm breit über den Tragen sind flache Polster angebracht, damit die Verwundeten sich an dem Holz nicht stofsen; während das untere immer fest, ist das obere nur auf Leder mittelst Haken befestigt, um bei Wegnahme des Rahmens entfernt zu werden.

Durch die Fenster *m*, Fig. 1, 2, 4, 5, welche beliebig zu öffnen sind, ist nicht allein für oben und unten Licht, sondern auch Ventilation geschaffen, während die Laternen *n*, Fig. 1, 2, 4, 5, derart eingerichtet sind, dafs sie bei Dunkelheit auf Wunsch sowohl nach aufsen wie nach innen zu gleicher Zeit leuchten.

Ebenso wie die oberen Leinewand-Seitenwände jeder Zeit gestatten, dem Verwundeten auf dem Wege Handreichungen oder Hülfsleistungen an seinem Verband etc. von aufsen zu gewähren, so lassen sich im unteren Kasten ebenfalls statt der vollen Bretter, Rahmen mit leeren Räumen, wie die punktirten Felder *a*, Fig. 2 und 5, andeuten, anbringen, mit Leinewand wie oben überspannen, so dafs dem Verwundeten jeder Zeit, ohne seine Lage zu ändern, hülfreiche Hand geleistet werden kann.

Die Höhe für je einen Verwundeten beträgt 75 cm, so dafs derselbe freie Bewegung hat, während das Längen- und Breitenverhältnifs der Tragen genau mit den Normal-Einheitstragen übereinstimmt, und auch die Construction derselben hier angenommen ist.

Unter dem Kutschersitz befinden sich zwei Fässer *i*, Fig. 5, welche zur Füllung mit Wasser bestimmt und mittelst der Hähne *k*, Fig. 2 und 3, jeder Zeit von aufsen zu benutzen sind.

Der Kasten *l*, Fig. 2 und 5, unter dem Fufstritt des Kutschersitzes ist für verschiedene Reservetheile bestimmt.

Das Material zu diesem Krankentransportwagen ist das gebräuchliche. Der hintere und untere Kasten wird durch fünf eiserne Winkeleisen, sogenannte Rippen *o*, Fig. 4 und 5, welche an den Seiten mit Brettern oder Rahmen mit Leinewand bekleidet sind, gebildet. Ebenso, wie bei diesem Modell hinten nur Langfedern angebracht, läfst sich noch eine Querfeder anbringen.

Das Dach wie die Seiten sind gefirnifster und gestrichener Leinewa welche mit Leder eingefafst ist.

PATENT-ANSPRUCH:

Der vorstehend gezeichnete und bene Krankentransportwagen in sei Zusammenstellung.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.